Scherzando

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tous été construits par Stradivarius ou Garnérius. L'orchestre se composait de 26 violons, 3 altos et 7 violoncelles venus d'un peu partout. Le programme contenait des oeuvres d'anciens auteurs italiens et le Troisième Concerto Brandebourgeois de Bach.

Scherzando

Morgen mehr! Ein bekannter Klaviervirtuose befand ich auf einer ausgedehnten Konzertreise. Er war in grosser Sorge, denn zu Hause stand ein frohes Ereignis in Aussicht. Tag für Tag erwartete er die erlösende Nachricht. Endlich, gerade vor Konzertbeginn, kam das ersehnte Telegramm. Der Pianist las es und stand dann wie niedergedonnert. Es lautete: «Gesunde Zwillinge. Morgen mehr».

Auch ein Musikfreund! An der Konzertkasse steht eine ungeduldige Menge hinter einem Herrn, der mit dem Kassier verhandelt; er will nämlich einen Platz für 4 Franken, weigert sich aber mehr als die Hälfte dafür zu zahlen. Der Kassier, der nicht weiss wie er mit diesem Besucher fertig werden soll sagt ihm endlich: «Gut, nehmen Sie also einen Platz für zwei Franken, wenn Sie nicht mehr ausgeben wollen.» Darauf antwortet der Herr: «Aber, ich wiederhole es Ihnen noch einmal, ich zahle doch nur die Hälfte für die Karte, denn auf dem rechten Ohr höre ich nicht.»

Vierbeinige Schauspieler. Eine dramatische Oper sollte aufgeführt werden und im zweiten Akt hatte ein Hund der Spur eines entlaufenen Gefangenen zu folgen. In den Proben war der Hund pflichtgemäss aus der rechten Kulisse gekommen und, nach Ueberquerung der Bühne in die linke Kulisse verschwunden. Bei der Aufführung stand zum ersten Male der Souffleurkasten an seinem Platze und der Hund, der den Kasten noch nie gesehen hatte kam auf ihn zu, statt in die Kulisse zu verschwinden. Als er dem Kasten nahe war, wollte die Souffleuse das Tier mit ihrem Heft verscheuchen; der Hund fasste aber diese Bewegungen als eine Aufforderung zum Spielen auf und blieb, trotz den verzweifelten Rufen seines Herrn in der Nähe des Kastens. Als der Hund endlich sah, dass seine wohlgemeinten Annäherungsversuche unerwünscht waren, lief er zu einem Baum, hob das hintere rechte Bein und verschwand dann in die linke Kulisse. Das Publikum amüsierte sich köstlich über diesen Zwischenfall, aber mit dem Erfolg der Oper war es vorbei. In einer anderen Oper kommt eine der Mitspielenden mit einem Pferd auf die Bühne und hält neben ihm stehend, das Tier am Zügel. Zu diesem Zweck werden nur ganz zahme, gut geartete und zuverlässige Pferde verwendet. Eines Abends erschien nun die Sängerin mit ihrem Pferd und begann ihre Arie zu singen. Im Anfang verhielt sich das Tier ganz ruhig und schien andächtig der Musik zu lauschen. Auf einmal begann es aber lebhaft mit dem Kopf zu nicken und so musste der Arm der Sängerin, der den Zügel hielt, die regelmässigen Bewegungen des Tieres mitmachen, aber leider gegen den Takt, so dass sie verwirrt wurde. Der Kapellmeister, der die Not der Sängerin merkte, schlug um ihr zu helfen, den Takt noch nachdrücklicher, wodurch das Pferd veranlasst wurde noch lebhafter zu nicken. Endlich wurde auch das Publikum aufmerksam und es gab einen ebenso unerwarteten, wie unerwünschten Heiterkeitserfolg, der einen vorzeitigen Aktschluss zur Folge hatte.

Le chèque. Un chanteur avait été pendant longtemps en traitement chez un spécialiste pour les maladies de la gorge, lequel, la cure terminée,, lui présenta une note assez salée. Le chanteur régla la note au moyen d'un chèque. Un peu plus tard, il rencontra le médecin qui lui dit: «Le chèque est revenu». Le chanteur lui répondit promptement: «La maladie aussi».

La critique. Lors de ses débuts, le célèbre compositeur allemand, Max Reger, fut assez maltraité par la critique et certains journalistes se faisaient le plus grand plaisir de lui adresser leurs critiques malveillantes. Reger ne se laissait pas intimider pour si peu et il accusait réception de ces envois sur une carte postale et de la manière suivante: «Je suis assis dans le cabinet le plus secret de mon appartement et votre critique se trouve devant moi; dans un instant, elle sera derrière moi».